

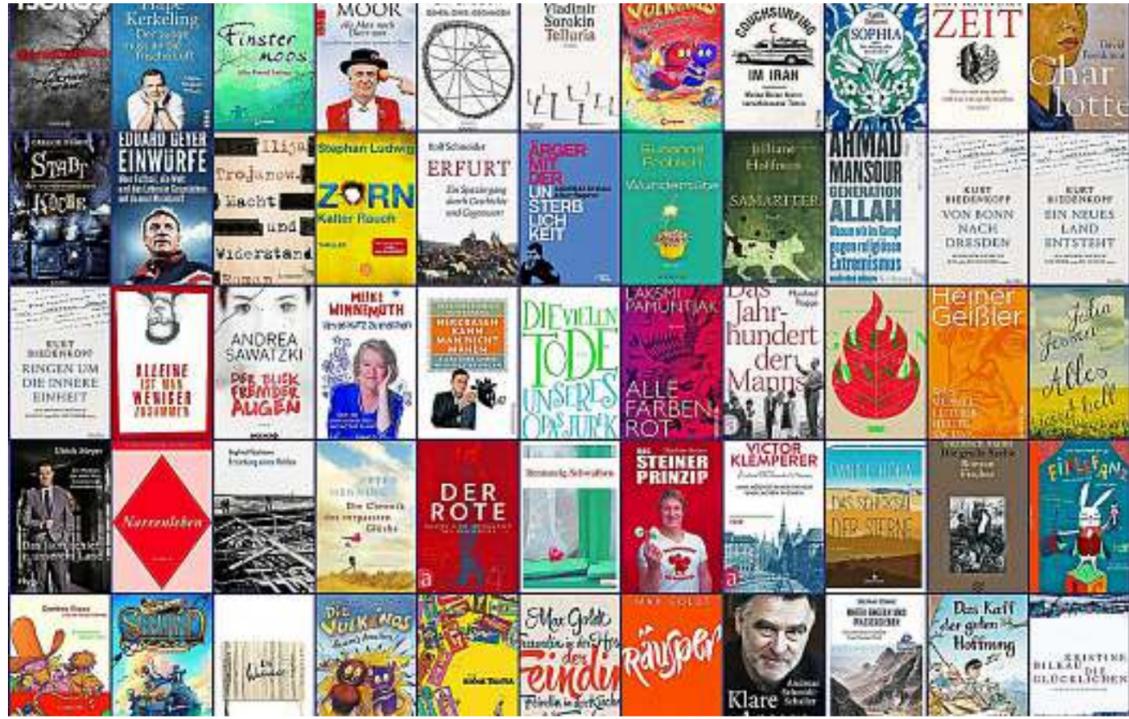
# Musik aus Israel

„Yemen Blues“ spielen morgen im Heizwerk

**BRÜHLERVORSTADT.** (red) „Yemen Blues“ heißt die Band, die morgen im Rahmen der Achava-Festspiele im Heizwerk an der Maximilian-Welsch-Straße spielen wird. „Yemen Blues“ steht für das moderne und weltweite Israel und zeigt, dass es im Land ein Miteinander vieler Kulturen gibt, heißt es in einer Pressemitteilung. Große Namen der Musikszene haben in „Yemen Blues“ zusammengefunden. Ihr energetischer Sound ergibt ein Feuerwerk aus traditionellen jemenitischen Melodien, Blues, Jazz und Funk. Auf der Grundlage westafrikanischer Wurzeln

und moderner Kompositionen entsteht ein Musikerlebnis aus komplexen Grooves und ungewöhnlicher Instrumentierung. Die Gruppe geht auf die Idee von Ravid Kahalani zurück, der in einer jemenitisch-jüdischen Familie aufwuchs – zwischen Tradition und Moderne. Er lernte die Sprache und die Gesänge seiner Kultur und erweiterte sie um Blues und westafrikanischen Soul sowie Sounds aus der Sahara, Opern-Elemente und afroamerikanischen Blues.

• Samstag, 5. September, 20 Uhr, Maximilian-Welsch-Straße 6



Fans des Poetry-Slams, kleine und große Bücherwürmer, Feierabendphilosophen, Sportbegeisterte, Reiselustige und Krimifreunde kommen bei der Herbstlese 2015 auf ihre Kosten. Diese aktuellen Bücher bringen die Autoren mit nach Erfurt. Foto: Holger John

# Das ist die „Werft 34“

Offene Türen heute an der Salinenstraße

**ILVERSGEHOFEN.** Die „Werft 34“ präsentiert sich heute der Öffentlichkeit. Ab 9 Uhr stehen die Türen der Salinenstraße 34 offen, um die bunteste Wirtschaftsbranche kennenzulernen: die Kreativwirtschaft. Damit beteiligt sich die „Werft 34“ am bundesweiten Projekt „Jackpot“.

Im Fokus steht dabei nicht nur die Branche selbst, sondern vor allem auch die Kreativschaffenden. Gemeinsam mit Netzwerkpartnern, Multiplikatoren und den Kreativen soll auf die Bedeutung und Leistung der Unternehmen aufmerksam gemacht werden. In der „Werft 34“ können heute bei einem Kreativ-Parcours die Kreativschaffenden des Gründerlabors kennengelernt werden.

# Pädagogen am Rande ihrer Kräfte

Schulleiter berichten im Bildungsausschuss

VON ANJA DEROWSKI

**ERFURT.** Die Bildungslandschaft der Landeshauptstadt steht derzeit vor zwei großen Problemen. Dies wurde im Bildungsausschuss, der am Mittwoch im Rathaus tagte, sehr deutlich. Da sind auf der einen Seite Dutzende Kinder mit Migrationshintergrund, die auf die Schulen verteilt werden sollen.

Und da sind bestehende Schulen, Lehrer, Erzieher, Kinder und Eltern, die teils um ihre Schulstandorte fürchten beziehungsweise die nicht wissen, in welche Schule ihr Kind nächstes Jahr kommen wird, da die Schulinzugsbereiche erweitert und zusammengelegt werden sollen.

„Es ist gut, dass Wohnraum geschaffen wird, aber mit den Schulstandorten bin ich im Südwesten am Ende. Ich weiß nicht, ob bei der weggerissenen Schalenhalle Platz für eine Schule ist“, brachte Werner Ungewiß, Leiter des Schulverwaltungsamtes, einen neuen Standort ins Spiel. Mehr allerdings wollte er dazu nicht sagen.

„Aus unserer Sicht ist die Problematik der gegenwärtig fehlenden Kapazitäten im Erfurter Südwesten und die sich weiter verschärfende Situation nur durch ein Maßnahmenbündel lösbar“, sagt Axel Hoppe, Vorsitzender der gemeinsamen Kreiselternvertretung. Gemeinsam

mit seinem Stellvertreter Guido Vogel drängt er auf keine weitere Verschiebung der Baumaßnahmen Grund- und Regelschule Hochheim sowie auf eine zweizügige Gemeinschaftsschule an diesem Standort. Für die Grundschule im Gebreite wird als Übergangslösung ein Container gefordert, „um die zu erwartenden Flüchtlingskinder aufnehmen zu können“.

Wie hier überhaupt die Verteilung auf einzelne Schulen und Wohngebiete erfolgen soll, darüber besteht in der Verwaltung vor allem eins: Ratlosigkeit. „Unsere Horrorszenerarien gehen so weit, dass wir Schüler außerhalb von Erfurt beschulen. Unsere Ressourcen sind erschöpft“, sagt Werner Ungewiß.

Eines wird schnell klar, als einige Schulleiter ein paar Zahlen nennen: viele der Schulen sind bereits jetzt voll, unabhängig davon, ob Kinder mit oder ohne Migrationshintergrund dort lernen. „Wir benötigen Lehrer für 950 Stunden und sind mit minus 171 Stunden ins Schuljahr gegangen. Das sind etwa 6,7 Vollzeitstellen. Wir haben 326 Schüler, 288 ist eigentlich die vom Amt für Bildung vorgegebene Grenze. Ich habe keine Ecke mehr frei“, beschreibt Carolin Raufaisen die Situation an der Thomas-Mann-Regelschule.

Damit steht sie nicht allein da, viele Bildungseinrichtungen sind bereits überbelegt. Dass dringender Handlungsbedarf besteht, haben mittlerweile alle erkannt.

# Dutzende Grenzgänger lesen aus ihren Werken

Die Herbstlese 2015 beginnt am 24. September – Kartenverkauf startet Samstagmorgen

VON MARTIN MOLL

**ERFURT.** Grenzen ausloten, sie übersehen, meiden, missachten oder überschreiten – und dadurch ins Glück oder Verderben laufen. In der Literatur stehen Charaktere – und Leser – stets aufs Neue vor ebendiesen Aufgaben. Persönlich, philosophisch, politisch und ästhetisch. Je nach Gattung, je nach Werk.

Mit 64 Veranstaltungen begegnet die diesjährige Erfurter Herbstlese ab dem 24. September dem Sujet auf vielfältige Weise und fragt: „Alles hat seine Grenzen?“ So betrachtet Publizist Landolf Scherzer die rot-rot-grüne Koalition um Bodo Ramelow und analysiert, welche Gestaltungsgrenzen die knappe Stimmenmehrheit vorgibt.

Max Moor, der früher Dieter hieß, bewegt sich mit „Geschichten aus der neutralen Zone“ in seinem Heimatland, der Schweiz. Und er verspricht trotzdem Inhalte jenseits von Bergen, Schokolade, Käse und Taschenmessern. Rüdiger Sافرانسکی geht noch einen unüblichen Schritt weiter und möchte gar die Zeit hinter sich lassen. Oder doch nicht? Seine literarische Beschäftigung mit dem Zeitgefühl bei Langeweile, bei Hingabe und in sorgenvollen Momenten möchte ermutigen, aufmerksam mit Zeit umzugehen.

Egal ob spannend, lustig oder ernst: Die 19. Auflage der Lesereihe verspricht diverse Möglichkeiten einer intensiven Beschäftigung mit Literatur – und natürlich Begegnungen mit einer beeindruckenden Zahl be-



Susanne Fröhlich liest am 7. Oktober im Atrium der Stadtwerke.



Hape Kerkeling füllt sicherlich am 29. Oktober das Theater.



Köchin Léa Linster berichtet aus ihrem Leben – am 17. November.



Ede Geyer bringt am 6. November seine „Einwürfe“ mit.

liebter und einflussreicher Schriftsteller. „Wir sind zuversichtlich, dass unser Programm das Publikum zufriedenstellen wird“, sagt Herbstlese-Chefin Monika Rettig schmunzelnd. Der Erfolg der vergangenen Jahre zeigt, dass sie und ihr Team ein hervorragendes Händchen haben bei der Auswahl der Themen, Bücher und Autoren: Seit neun Jahren kommen zwischen 12 700 und 15 300 Besucher.

runter Michael Tsokos und Johannes Hinrich von Borstel. Neu dabei sind die Music Academy, das Haus des Wohnens am Karl-Marx-Platz und der Flughafen, wo Stefan Tomik aus seiner Reportage über eine Israelreise lesen wird. International und mehrsprachig geht's gleich an mehreren Abend zu: Schriftsteller aus den USA, Frankreich und Russland stehen im Programm. Besonders am Herzen liegt Monika Rettig, die angesichts der hochkarätigen Gäste mit Empfehlungen sparsam umzugehen weiß, die Lesung der indonesischen Autorin Laksmi Pamuntjak. Mit ihrem Roman „Alle Farben Rot“ ist sie zu Gast im Haus Dacheröden.

Wie in den Vorjahren setzt der Abend mit Literaturkritiker Denis Scheck den Schlusspunkt der Herbstlese. Eine frühe Reservierung wird empfohlen. „Allerdings hat Hape Kerkeling gute Chancen, ihn beim schnellen Kartenverkauf aus dem Rennen zu werfen“, sagt Monika Rettig mit Blick auf die Lesung des westfälischen Multitalents im Großen Saal des Theaters.

Der Kartenverkauf startet diesen Samstagvormittag. Das Pressehaus in der Meyfartstraße 19 ist deshalb morgen geöffnet – von 10 bis 14 Uhr. Telefonisch gibt's Karten unter der Nummer (0361) 227 5227, in der Herbstlese-Geschäftsstelle in der Marktstraße 6 und bei Hugendubel am Anger – sowie im Internet unter der folgenden Adresse [www.ticketshop-thueringen.de](http://www.ticketshop-thueringen.de). Das komplette Programm gibt's unter [www.herbstlese.de](http://www.herbstlese.de).

# Die „Großen“ besiegen

**MELCHENDORF.** (red) Die Kita „Rabennest“ feiert heute ein Familien-Sommer-Sportfest. Ab 15.15 Uhr soll es losgehen im Stadion des ESV Lok Erfurt.

Nach dem gemeinsamen Warmmachen sind an Stationen wie Staffellauf, „Gib Gummi“ (Rollerrennen) oder der Hasensprungstation Schnelligkeit, Geschicklichkeit und Ausdauer gefragt. Wer alle Disziplinen erfolgreich gemeistert hat, darf sich über eine Urkunde freuen. Um 16.30 Uhr folgt dann der Höhepunkt des Nachmittages: Angeführt von ihrem Coach und Kita-Mitarbeiter Alexander Rudolf werden die „Rabennester“, die Kinderfußballmannschaft aus dem „Rabennest“, gegen eine Eltern-Auswahl antreten. Wie schon in früheren Begegnungen wollen sie unter den Anfeuerungsrufen ihrer kleinen und großen Fans einen Sieg gegen die „Großen“ feiern. Die passenden Trikots dafür haben sie bereits. Auch die kulinarische Versorgung steht ganz im Zeichen einer gesunden Lebensweise. Dank zahlreicher Obst- und Gemüsespenden der Eltern wird es viele bunte und vitaminreiche Kreationen mit verschiedenen Dips geben.

• Familien-Sommer-Sportfest der Kita „Rabennest“: Heute ab 15 Uhr, Wilhelm-Busch-Str. 48

# Stöbern im Stöberhaus

**JOHANNESVORSTADT.** Ein Kleidermarkt und ein Flohmarkt vor dem Stöberhaus an der Eugen-Richter-Straße werden am morgigen Samstag veranstaltet. Zwischen 8 und 13 Uhr kann getrodelt werden, der Standaufbau erfolgt 6 Uhr. Eine Anmeldung für den Flohmarkt ist nicht erforderlich. Dagegen sollten Stellplätze für den Kleidermarkt telefonisch angemeldet werden.

• Telefon (0361) 4 17 17 94

**IMPRESSUM**

Thüringische Landeszeitung

UNABHÄNGIG · WELTOFFEN  
HEIMATVERBUNDEN

Thüringer Tagespost  
Thüringer Neueste Nachrichten  
Mitteldeutsche Allgemeine  
Eisenacher Presse  
Eichsfelder Tageblatt

Marienstraße 14, 99423 Weimar  
Lesertelefon (03643) 206-3;  
Durchwahl 206-3; Chefredaktion -411;  
Fax -422; redaktion@tlz.de

**Chefredakteur:** Bernd Hilder  
Stellvertretende Chefredakteur:  
Gerlinde Sommer

**Verantwortliche:** Chefs vom Dienst:  
Norbert Block (420; Zentralredaktion);  
Nils R. Kawig (423; Lokalredaktionen);  
Thüringen: Dr. Sibylle Göbel (432); Politik/  
Nachrichten: Matthias Benkenstein (425);  
Landespolitik: Elmar Otto (0361-555 05 38);  
Wirtschaft/Verbraucher: Florian Girwert  
(434); Kultur/Wissenschaft: Dr. Wolfgang  
Hirsch (450); Sport: Thomas Czekalla  
(440); Bildredaktion: Peter Michalis (455);  
Redaktionstechnik: Albrecht Brömel (460).  
Kolumnist: Bodo Baake, Karikaturist: Nel/  
Ioan Cocu

**Lokalredaktion Erfurt:**  
Meyfartstraße 19, 99084 Erfurt; Telefon:  
(0361) 555 05-33; Fax: -40; [erfurt@tlz.de](mailto:erfurt@tlz.de)  
Redaktionsleitung: Frank Karmeyer

**Leserservice:**  
Telefon: (03643) 558 100; Fax: (03643)  
558 288; [leserservice@tlz.de](mailto:leserservice@tlz.de)

**Tickets:** (0361) 227 5227

**Anzeigenservice:**  
private Anzeigen: Telefon (03643) 558 111  
geschäftl. Anzeigen: Telefon (0361) 555 0591  
[anzeigenservice@tlz.de](mailto:anzeigenservice@tlz.de)

**Verlag:**  
Mediengruppe Thüringen GmbH,  
Gottstetter Landstraße 6, 99092 Erfurt,  
Telefon: (0361) 2274  
Geschäftsführung: Klaus Lange (Sprecher),  
Manfred Braun, Michael Tallai, Michael  
Wüller  
Verlagsleitung: Achim Abele  
Verantwortlich für Anzeigen: Maik Schmidt  
Anzeigenpreisliste Nr. 27 (gültig ab 1.1.2015)  
Erfüllungsort und Gerichtsstand für das  
Mahnverfahren ist Erfurt. Anzeigen und Bei-  
lagen politischen Aussage-Inhalts stellen al-  
lein die Meinung der dort erkennbaren Auf-  
traggeber dar. Der Verlag übernimmt für un-  
verlangt eingesandte Manuskripte, Unter-  
lagen und Fotos keine Gewähr.

**Bezugspreis:** monatlich 29,90 € incl. 7%  
Mehrwertsteuer. Preisnachlass bei Abbu-  
chung vierteljährlich 2%, halbjährlich 5%  
und jährlich 7%. Abbestellungen sind zum  
Quartalsende möglich und 6 Wochen vorab  
schriftlich an Mediengruppe Thüringen Ver-  
lag GmbH, Kundendienst, Gottstetter Land-  
straße 6, 99092 Erfurt zu richten. Bei Nicht-  
belieferung im Falle höherer Gewalt, bei Stö-  
rungen des Betriebsfriedens, bei Arbeits-  
kampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine  
Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrich-  
ten werden nach bestem Gewissen, jedoch  
ohne Gewähr veröffentlicht.

**Druck:**  
Druckzentrum Erfurt GmbH,  
Gottstetter Landstraße 6, 99092 Erfurt;  
Telefon: (0361) 227-5040; Fax: -5042;  
[TechnischeLeitung@TA-Druckhaus.de](mailto:TechnischeLeitung@TA-Druckhaus.de)

# Auf Abrahams Spuren

Ein Projekt der Evangelischen Schulstiftung bringt Erfurter und Meininger Schüler zu den Achava-Festspielen und stößt Dialog an

VON LYDIA WERNER

**ALTSTADT.** Da sitzt ein Augustinermönch, also ein Katholik, im Ordensgewand ganz locker auf den Stufen im Hohen Chor der evangelischen Predigerkirche und erzählt Schülern von der Bedeutung Abrahams als Glaubensvater der drei großen Religionen und vom Vertrauen. Bruder Jeremias erklärt, dass sich Christen, Juden und Muslime auf Abraham als Urvater berufen. Und spricht noch viele andere Fragen an, wie die Ökumene, das Miteinander der Religionen, das in Erfurt eine lange Tradition hat. Am Ende gibt es dafür kräftigen Applaus.



Bruder Jeremias mit Schülern in der Predigerkirche, wo das Projekt für diesen Tag endete. Foto: Lydia Werner

Schüler aus Erfurt und Meiningen haben sich gestern „Auf Abrahams Spuren“ begeben. So heißt ein Projekt, das Jürgen Junker von der Evangelischen

Schulstiftung und Schulseelsorger Heiko Ackermann gemeinsam erdacht haben. Moschee, Synagoge und Kirche waren „Stationen des Lernens“. Und weil das Thema den Veranstaltern der Achava-Festspiele und dem interreligiösen Dialog ent-

spricht, hatte es Eingang ins Festspielprogramm gefunden. Das hatte auch Vorteile für das Projekt: „Achava und Verkehrs-betriebe haben Fahrkarten gesponsert, so war der Besuch der drei Orte in relativ kurzer Zeit kein Problem“, sagte Junker. Und genau wie Abraham haben sich die Jugendlichen auf den Weg gemacht.

Lernen in Stationen ist in Schulen ein Begriff, den wollte Junker ausdehnen auf Gespräche an Stationen, den Austausch über religiöse Fragen. „Wir lernen doch immer, wenn wir Menschen treffen, neue Dinge erfahren.“ Wie das den Schülern gefallen hat, sollten sie in einem einfachen Fragebogen beantworten. Denn zum einen wird es noch in diesem Jahr Fortsetzungen geben mit unterschiedlichen Ausrichtungen, etwa mit politi-

schen Themen für die Oberstufe. War es schwierig, die Mitstreiter ins Boot zu holen? „Im Gegenteil, das klappte ohne Probleme“, betonte Junker.

Bruder Jeremias räumte ein, gar nicht gewusst zu haben, was auf ihn zukommt. Aber neugierig auf das Projekt war er sofort. Und im Umgang mit Schülern erfahren.

Falls das Achava-Festival im nächsten Jahr eine Neuaufgabe erfährt und Erfurt wieder ein Veranstaltungsort wird, ist gern auch das Ratsgymnasium mit seinem Angebot wieder dabei. Vielleicht gibt es bis dahin sogar neue Ideen.

Während Bruder Jeremias, der auch Seelsorger an der katholischen Edith-Stein-Schule ist, mit einer Schülergruppe über religiöse Fragen sprach, hörte die zweite Gruppe vorn im Kir-

chenschiff von Matthias Rein, Senior des Evangelischen Kirchenkreises, dass die Predigerkirche ab 1270 gebaut wurde und die älteste gotische Kirche in Erfurt ist. „Selbst Dom und Barfüßerkirche kamen später.“ Der Senior fragte auch nach den Besuchen am Morgen bei Muhammad Khan, Sprecher des Kulturvereins, in der Moschee und bei Lutz Balzer, Gemeindeglied, in der Neuen Synagoge. Was verbindet evangelische und katholische Christen, Juden und Muslime in ihren Gotteshäusern? Was sind Unterschiede? So war der Abschluss in der Predigerkirche für die Schüler Gelegenheit, über ihre Erfahrungen und Gespräche mit den drei Religionen auch eine Zusammenfassung zu erstellen. Ehe sie sich ans Ausfüllen der Fragebögen machten.